

# DIE VERGESSENE INSEL

Im Winter Sonne tanken, ohne weit zu reisen? Die Kanarischen Inseln versprechen genau das. Wenn man sich die westlichste von ihnen aussucht, bekommt man obendrein Abgeschiedenheit, abwechslungsreiche Landschaften und sogar Offroad-Spaß: Einige Strecken sind exklusiv Allradlern vorbehalten.



» Zuerst die Kanarischen Inseln abklappern und später dann vielleicht rüber nach Marokko? Die Frage, wie weit wir es wirklich schaffen, hängt dieses Jahr nicht nur von unserer Zeit, sondern auch von den aktuellen Corona-Beschränkungen ab. Bei uns im speziellen, also bei mir, meiner Freundin Jessica und unserem kleinen Terrier Oskar, kommt noch eine weitere spannende Komponente hinzu: Unser Reiseauto ist ein Oldtimer, ein Toyota HJ61 von 1989 mit knapp 300.000 Kilometern auf der Uhr. Kann man mit einem so alten Wagen wirklich auf Reisen gehen?

Schon seit fast einem Jahr steht der Wagen auf La Palma und wartet auf seinen Einsatz. Für einen ersten Kurztrip haben wir uns El Hierro ausgesucht, die kleinste und westlichste Insel im Kanarischen Archipel. Sie liegt rund 70 Kilometer südlich von La Palma und gilt im Vergleich zu den anderen Inseln als etwas Besonderes: Weil es weder einen internationalen Flughafen noch breite Strände gibt, wurde sie bislang vom Massentourismus verschont. Von La Palma aus gibt

## Trotz extra viel Werkzeug an Bord: Der 33 Jahre alte Toyota läuft klaglos

es keine direkte Fährverbindung. Unser erstes Ziel heißt deshalb Teneriffa. Von hier geht es dann weiter nach El Hierro.

Als wir abends im Hafen ankommen, ist es dunkel. Durch einen Tunnel fahren wir auf die westliche Seite der Insel. Unser Ziel ist das El-Golfo-Tal. In Los Llanillos haben wir für zwei Nächte eine Unterkunft angemietet. Unterkunft? Und was ist mit dem Dachzelt?

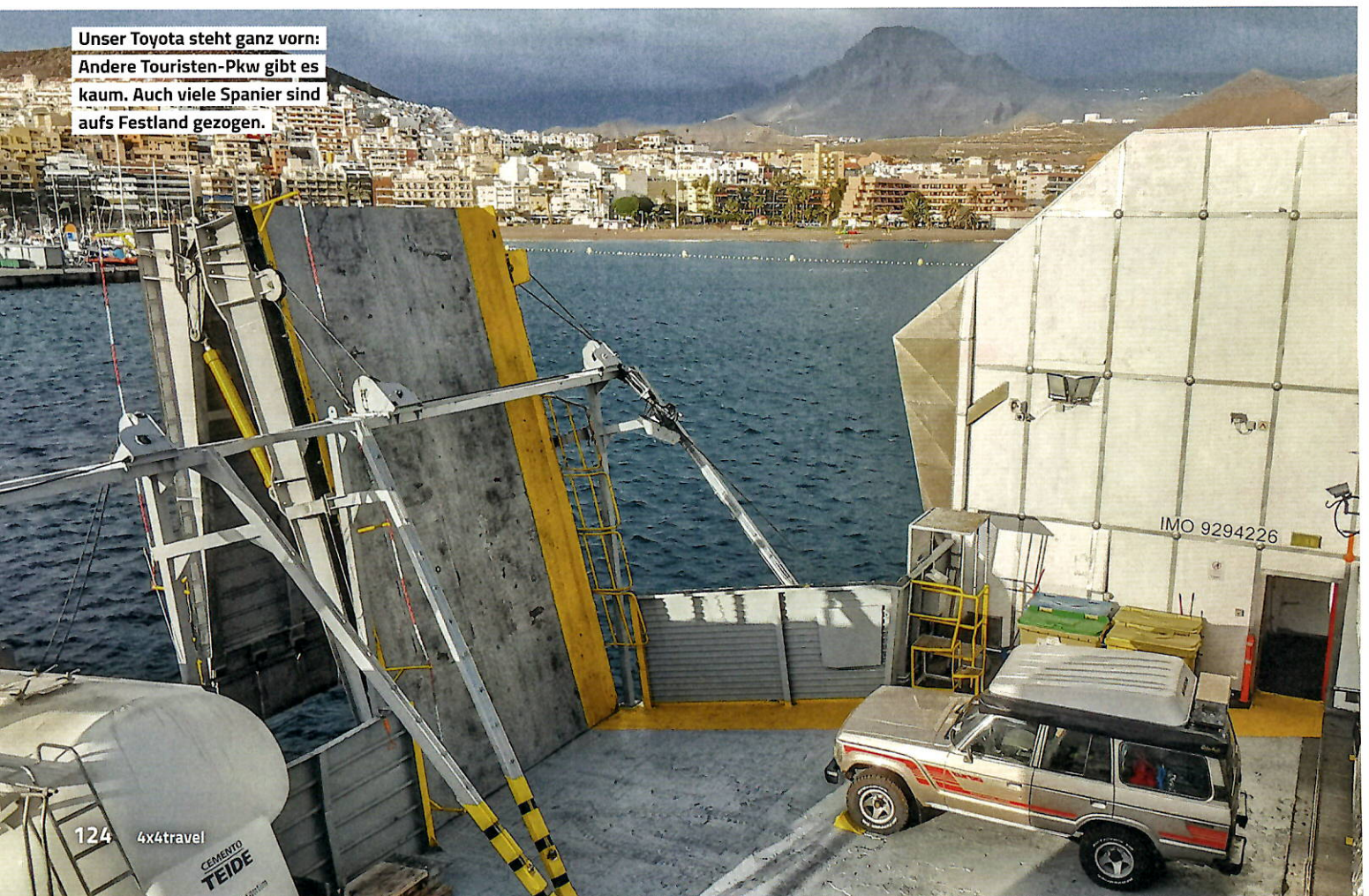
Sorry, liebe Campingfreunde, aber wir kriegen es nicht hin. Beim besten Willen nicht. Es ist kurz vor Weihnachten. Sturm und Dauerregen überall auf den Inseln: der kälteste Winter seit langer Zeit. Camping im Dachzelt und andere Heldentaten wollen wir uns für den Sommer und den nächsten Inseltrip aufheben. Die Nacht ist bitterkalt, der Regen prasselt gegen die Fenster.

Unseren ersten richtigen El-Hierro-Tag beginnen wir früh. Kein Regen mehr, der Himmel ist blau: Wir wollen Schwimmen gehen! Wir fahren zum Charco Azul, einem der sogenannten Naturschwimmbecken, nur wenige Autominuten von unserer Pension entfernt. Kurz vor dem Ziel müssen wir spontan stoppen. Weiterfahren unmöglich, die Aussicht ist fantastisch! Um den Toyota vor der atemberaubenden Postkartenansicht fotografieren zu können, stellen wir ihn quer auf die Straße. Als in diesem Augenblick ein Polizeiwagen vorbeikommt, mache ich mich auf heftigen Ärger gefasst.

Doch der Polizist ist scheinbar ein Toyota-Fan. Er fragt, ob alles in Ordnung ist und beglückwünscht uns zu unserem großen 4,0-Liter-Turbo-Motor. Nach einigen Sätzen zum Thema Leistung und Drehmoment schert er weit aus und fährt rechts auf dem Schotter vorbei. Zum Schluss wird gewunken, Glück gehabt!

Charco Azul lohnt sich. Die meisten der vor der Brandung geschützten kleinen Becken sind aber eher für ein Picknick als für strammes Schwimmen geeignet.

Unser Toyota steht ganz vorn:  
Andere Touristen-Pkw gibt es  
kaum. Auch viele Spanier sind  
aufs Festland gezogen.

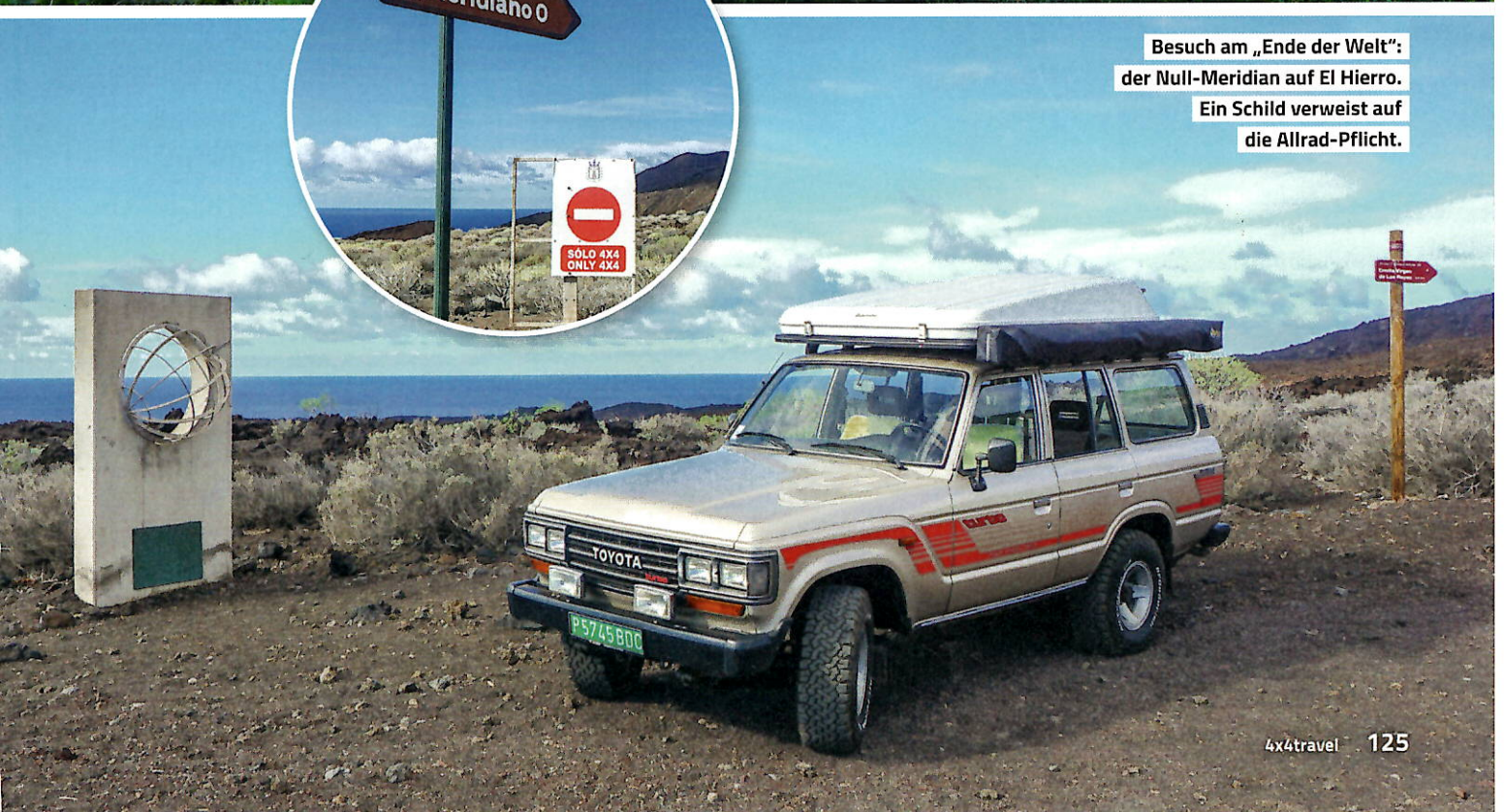




Mildes Klima: Auch wenn bei der Tour das Wetter nicht mitspielt, hat es auch im Winter oft 20 Grad Celsius.



Besuch am „Ende der Welt“: der Null-Meridian auf El Hierro. Ein Schild verweist auf die Allrad-Pflicht.



## Anders als auf den bekannten Kanaren-Inseln ist es auf El Hierro recht einsam

Weiter geht's entlang der Küste zum Pozo de la Salud. Der kleine Ort wurde durch sein Heilwasser bekannt. Mittlerweile gibt es hier sogar ein modernes Kurhotel. Für uns sind die verfallenen Gebäude interessanter. Morbider Charme: Den zuge wachsenen Garten der Casa Rosa, einem ehemaligen Kurhaus, erobert sich die Natur gerade zurück.

Ganz im Westen der Talsenke fahren wir ans Wasser und müssen zum ersten Mal auf Allrad umschalten. Von hier aus hat man einen sehr schönen Blick über das Tal, die Küste und die tosende Brandung. Schwimmen im Meer ist wie fast überall unmöglich: viel zu gefährlich!

Beim ersten Tageslicht sind wir wieder unterwegs. Wir bleiben im grünen El-Golfo-Tal und fahren in nördlicher Richtung. Im Osten sehen wir eine riesige, in

### UNTERWEGS MIT ...

... JESSICA OEHMICHEN UND GERD CORDES

Die Kanarischen Inseln haben es den beiden schon lange angetan. Zudem schätzt Gerd Geländewagen – vor allem, wenn sie von Toyota sind. Dann dürfen sie gern auch ein bisschen älter sein. Salzig-feuchte Meeresluft ist dabei kein Problem, denn Gerd weiß, wie man Autos dauerhaft vor Rost schützt – er ist Inhaber der Firma Timemax. Aus allem zusammen entstand die Idee, der „vergessenen Insel“ El Hierro einen Besuch abzustatten. Die Auszeit vom Alltag versprach Ruhe und Spaß und übertraf die Erwartungen.



den Wolken verschwindende Felswand. Erst beim genauen Blick auf die Karte erkennen wir, dass das Tal, in dem wir umherfahren, ein in sich zusammengebrochener Vulkan ist. Nur noch auf der östlichen Seite stehen seine 1.000 Meter hohen, grün bewachsenen Wände. Der westliche Teil ist im Meer versunken. Der

einengende Kraterrand, die Wolken und das Grün: Die beklemmende Szenerie erinnert uns an Filme wie „King Kong“ und „Jurassic Park“.

Wir sind auf dem Weg zu einer besonderen Luxusherberge, zum Hotel Punta-grande. Es galt lange als das kleinste Hotel der Welt. Wir bleiben nur kurz und



**Unbarmherziges Klima:  
Die feucht-kalte Witterung  
verhindert den Schlaf im Dachzelt  
und greift in Verbindung mit der  
salzigen Luft am Strand  
Eisenpfannen an.**





**Alternatives Baden:**  
Schwimmen im Meer gilt  
speziell im Winter wegen der  
Brandung als gefährlich. Soge-  
nannte Naturschwimmbecken  
sind meist eine bessere Option.



**Vom Lagerschuppen  
zur Luxusherberge:**  
Das Puntagrande auf  
einem Felsvorsprung  
galt lange als das  
kleinste Hotel  
der Welt.

fahren weiter zum Museo del Guinea. In dem Museumsdorf kann eine Zuchtstation für fast ausgestorbene Riesenechsen besichtigt werden. Unseren Terrier Oskar müssen wir im Auto lassen. Vermutlich ist es auch besser so: Hier würde selbst er sonst wahrscheinlich Komplexe bekommen. Die Echsen im Terrarium sind wirklich groß, bis zu 75 Zentimeter lang.

Weiter geht es in Richtung Westen. Hinter einer Kurve sind wir dann plötzlich in einer schwarz-roten Vulkanlandschaft: kein Grün, keine Bäume, keine Sträucher. Unser Tagesziel hat es in sich: Wir sind auf dem Weg zum „Ende der Welt“, zum Meridiano Cero. Von der Antike bis zum Jahr 1884 galt diese Position auf El Hierro als Null-Meridian. Gemeint ist die

## Trotz ihrer geringen Größe überrascht die Insel mit ihrer vielfältigen Landschaft

geografische Unterteilung der Erdkugel in West und Ost. Erst im Jahr 1884 einigte man sich auf den noch heute gültigen Greenwich-Null-Meridian.

Es ist spät geworden, und auf den kurvigen Straßen kommen wir nur langsam voran. Unseren Plan, die Südspitze der Insel näher zu erkunden, geben wir auf. Durch neblige Pinienwälder fahren wir wieder bergauf in Richtung Kraterand. Zurück im El-Golfo-Tal fotografieren

wir im letzten Sonnenlicht schnell noch eine schön auf einem Berg gelegene Kirche. Dieses Motiv fehlt in keinem Reiseführer über El Hierro.

An unserem letzten Tag schauen wir uns noch kurz die Hauptstadt der Insel an, Valverde. Von hier aus können wir sogar die Nachbarinsel La Palma erkennen. Das macht uns bewusst, dass El Hierro zwar nicht mehr ganz so vergessen ist wie noch vor 20 Jahren, aber sie ist immer noch ein Geheimtipp.

Und was gibt es zu unserem Oldtimer zu sagen? Nichts, er hat durchgehalten. Er steht jetzt wieder auf La Palma und wartet auf das nächste Inselabenteuer. <<  
**Text & Fotos:** Jessica Oehmichen und Gerd Cordes

## TIPPS

### REISEZEIT

Im Prinzip ist El Hierro zu jeder Jahreszeit ein gutes Reiseziel. Selbst im Hochsommer steigt die Tagestemperatur kaum über 25 Grad Celsius, im Winter fällt sie nur wenig unter 20 Grad. Wettergarantien gibt es natürlich nicht.

### EINREISE

Die Kanarischen Inseln gehören zu Spanien, also zur EU. Damit gibt es keine besonderen Regularien zu erfüllen.

### ANREISE

El Hierro kann nur per Fähre mit dem eigenen Fahrzeug erreicht werden. Und das macht die Reise zu einer ziemlich langwierigen Sache: Die Überfahrt nach Teneriffa (und nur von hier geht es nach El Hierro) dauert zwar nur wenige Stunden, doch die Fähre vom spanischen Festland ist gut 40 Stunden unterwegs – manche nennen das schon eine kleine Kreuzfahrt. Dazu kommt noch die fast 2.500 Kilometer lange Autofahrt von Deutschland nach Spanien.

### ÜBERNACHTUNG UND CAMPING

Selbst in klassischen Urlaubsmonaten geht es auf El Hierro touristisch ruhig zu. Eine einfache Pension lässt sich daher immer finden. Allerdings regelt die Nachfrage das Angebot: Anders als auf den Nachbarinseln hält sich die Zahl der Hotels in Grenzen. Wie auch auf dem spanischen Festland ist wildes Campen untersagt – offiziell zumin-

dest. Denn mit ein paar freundlichen Worten (idealerweise auf Spanisch) gegenüber Beamten oder Grundstücksbesitzern lässt sich so manche Übernachtung arrangieren.

### GEEIGNET FÜR





Weiter geht es nicht:  
Wer die Kiefernwälder erkunden  
will, muss zu Fuß gehen.



Beschaulich: Selbst in der  
Hauptstadt Valverde gibt es  
kaum Touristen.



Offenbar gab es  
schon bessere  
Zeiten: Die  
Heilquelle ist  
verschlossen.



Heftige Dünung: Die Westseite  
von El Hierro wird mit voller  
Wucht vom Atlantik getroffen.